

Starnberger Merkur

Redaktion: Tel. (0 81 51) 26 93-37 | redaktion@starnberger-merkur.de

Anzeigen & Zustellung: Tel. (0 81 51) 26 93-0 | service@starnberger-merkur.de

DONNERSTAG, 22. JULI 2021

Die großen Pläne fürs „Kaiserin Elisabeth“

Das Hotel Kaiserin Elisabeth gehört zu den traditionsreichsten Häusern im Fünfseenland, seit 1905 ist es im Familienbesitz. Nun wollen die Eigentümerinnen in die Zukunft investieren – einen zweistelligen Millionenbetrag.

VON MICHAEL STÜRZER

Feldafing – Die Eigentümer des Feldafinger Hotels Kaiserin Elisabeth wollen in den kommenden Jahren einen zweistelligen Millionenbetrag in Sanierung und Erweiterung des Traditionshauses investieren. Die Hotel-Inhaberinnen Erika Borchard (Senior-Chefin) und ihre Nichte Dr. Annette von Gleichenstein-Haarmann sowie Berater Volker Deigendesch stellten dem Gemeinderat am Dienstag ihren Masterplan vor – der allgemeine Zustimmung fand. Das Hotel soll so erweitert werden, dass es auch im Winter attraktiv ist.

Seit fast drei Jahren laufen die Vorbereitungen für das Projekt, erklärte Volker Deigendesch, Berater und selbst Hotelier, in der Sitzung. Das Hotel sei „ein wunderbares Haus“, allerdings sehe jeder Fachmann sofort, dass dort viel zu tun sei. Modernisierungen sind erforderlich, aber auch eine Anpassung an die heutige Zeit. Im Sommer, wie derzeit, habe man ein volles Haus, zwischen November und März hingegen habe das „Kaiserin Elisabeth“ wie die ganze Region ein Problem, analysierte Deigendesch. Um das Hotel das ganze Jahr wirtschaftlich zu betreiben und das Personal auch ganzjährig beschäftigen zu können, seien Bereiche wie ein Spa erforderlich – und eine Erweiterung.

Derzeit passen einzelne Bereiche nicht zusammen: Es gibt mehr Betten als Plätze im Restaurant, die Anfahrtsituation mit Lieferverkehr und dergleichen „geht heute nicht mehr“, Lieferwege sind lang. Die Sisi-Bar ist wegen Brandschutzauflagen seit einiger Zeit gesperrt.



So soll das Hotel Kaiserin Elisabeth später aussehen: Der Altbau rechts wird saniert und um einen Neubau links erweitert, in dem weitere Zimmer und ein 1500 Quadratmeter großer Wellnessbereich Platz finden sollen.

FOTO: ARCHITECTURBÜRO DBLB

„Wir wollen unser über 150 Jahre altes, denkmalgeschütztes Hotel mit seiner einzigartigen Geschichte deutlich aufwerten und zeitgemäß gestalten und dabei seinen stilvoll-gemütlichen Charakter und seinen historischen Charme beleben“, erklärte Erika Borchard im Vorfeld der Sitzung. Dafür haben sich die Eigentümerinnen ausgewiesene Experten geholt, neben Deigendesch auch das Architekturbüro DBLB, das unter anderem bei Umbauten im Schloss Elmau und Schloss Waldeck beteiligt war. Bei allen Maßnahmen ist der Denkmalschutz dabei, denn das Hotel – das älteste Gebäude stammt aus dem Jahr 1854 – steht unter Schutz. Gespräche gab es bereits, wie Bürgermeister Bernhard Sontheim sagte.

Was ist bis zum Jahr 2025 geplant? In einem ersten Schritt soll das Haupthaus saniert werden, dessen 40 Zimmer sollen modernisiert, die Terrasse mit 90 Plätzen aufgewertet, das Restaurant von 28 auf 60 Plätze erweitert werden. Die Terrasse wird bereits teilweise verglast, um mehr Plätze bei kühlerem Wetter zu schaffen. Zudem soll ein Biergarten entstehen, Wirt-



„Wir wollen unser über 150 Jahre altes, denkmalgeschütztes Hotel mit seiner einzigartigen Geschichte deutlich aufwerten und zeitgemäß gestalten und dabei seinen stilvoll-gemütlichen Charakter und seinen historischen Charme beleben.“

Erika Borchard,
Mitinhaberin des Hotels
Kaiserin Elisabeth

schaftsräume und Küche sollen erneuert werden. Und: Der Gewölbekeller mit der Sisi-Bar soll einen Außenzugang erhalten, damit die Bar wieder geöffnet werden kann. Am Ambiente, der

„Seele des Hauses“, werde nichts verändert, betonte Deigendesch.

Der zweite Abschnitt ist der wichtigste: Er sieht einen Neubau westlich neben dem Hauptgebäude vor, der wie dieses gestaltet wird. Dort sollen ein rund 1500 Quadratmeter großer Wellnessbereich Platz finden im Erdgeschoss, Innenpool, Sauna und dergleichen inklusive. Auf drei Etagen darüber sind 20 neue Zimmer geplant, die alle Blick auf See und Berge bekommen sollen. Dort wollen die Eigentümer möglichst viele alte Möbel verwenden, allerdings nicht die Betten. „Alles, was genommen werden kann, werden wir erhalten“, betonte Deigendesch. Zwischen Alt- und Neubau ist ein verglaster Übergang vorgesehen, zugleich sollen die Wirtschaftsräume so aufgeteilt werden, dass die Wege möglichst kurz sind.

Phase drei sieht eine Verbesserung der Anfahrt und eine Tiefgarage vor sowie einen Innenhof zwischen beiden Gebäudeteilen, der 100 Gästen Platz bieten soll. Geplant ist dann auch eine Sanierung des Ostflügels mit seinen 20 Zimmern. Ökologie spielt eine große Rolle, schon derzeit

sorgten ein Blockheizkraftwerk für einen „extrem gesunkenen Stromverbrauch“ und Einrichtungen für einen um zwei Drittel gesunkenen Wasserverbrauch. Wie genau das im Projekt verankert wird, müssen die weiteren Planungen zeigen. Das gilt auch für weitere Personalwohnungen. Für andere Teile gibt es konkrete Überlegungen, etwa für die früheren Pferdeställe, in denen sich die Eigentümer Ateliers, eine Hausbrauerei und vieles mehr vorstellen können.

An einen späteren Verkauf des Hauses denkt niemand. „Wir möchten das Haus in der Familie halten und es auch in der nächsten Generation erfolgreich führen. Mit der Modernisierung und Erweiterung unseres Angebots wollen wir auch bestehende Arbeitsplätze sichern und neue in den Bereichen Spa, therapeutische Anwendungen, Küche und Service schaffen“, hatte Annette von Gleichenstein im Vorfeld der Sitzung betont. Die nächste Generation steht in den Startlöchern: Tochter Julia Haarmann studiert gerade Betriebswirtschaft. Durch die Erweiterung sollen etwa zwölf Stellen entstehen.

Im Rat gab es nur Zustimmung. Sontheim betonte, der Masterplan sei für das Hotel „unerlässlich, um überleben zu können“, lobte den Mut der Eigentümer und versprach seine volle Unterstützung. Dr. Michael Keltsch (AUF) betonte: „Für uns ist es nicht nur ein Hotel, sondern ein Treffpunkt für Feldafing.“ Anton Maier (Grüne) verwies darauf, dass man die Straßenplanung vor dem Hotel nicht aus den Augen verlieren dürfe, schließlich sei die Straße „die größte Belästigung für die Gäste“. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, das Vorhaben zu unterstützen und einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufstellen zu lassen.

Die Wirtschaftsförder- und Tourismusgesellschaft gwt steht voll hinter dem Projekt – was die Anwesenheit von Geschäftsführer Christoph Winkelkötter und Tourismuschef Klaus Götzl in der Sitzung belegte. Das Hotel nach der dringend nötigen Erweiterung und mit einem Wellnessbereich werde dem Qualitätstourismus in der Region einen Schub geben, ist Götzl überzeugt. Auch im Tagungsbereich werde es Impulse geben.